

Weihnachten danach, was wird aus der Weihnachtsbotschaft?

Podcast Christuskirche 2021-01-24 (Ausgabe 12)

Herzlich willkommen zum Podcast Nr. 12 der Christuskirche Kaltenkirchen, zu dem Barbara Ziehmer und Jürgen Markowski Euch und alle anderen Zuhörer sehr herzlich begrüßen.

Heute geht es um das Thema: „Weihnachten danach, was wird aus der Weihnachtsbotschaft?“

Weihnachten ist vorbei und das neue Jahr hat begonnen. Was bleibt von Weihnachten 2020? Manche nennen Weihnachten auch das Fest der Liebe. Aber wie haben wir Weihnachten verbracht und was bleibt im neuen Jahr in uns von dem Fest der Liebe übrig?

Haben wir Weihnachten einfach nur dafür benutzt, mal die Außenwelt auszuklammern, keine Nachrichten zu hören? Haben wir Liebe, Freude, Friede und Eierkuchen zelebriert oder nutzten wir die Tage zum Nachdenken über den Sinn des Festes? Haben wir an Jesus Christus gedacht – an die Liebe, die all das überhaupt erst möglich machte, dass Jesus als Sohn Gottes Mensch wurde und uns die gute Botschaft brachte?

Die Probleme der Welt haben sich nicht verändert. Nach wie vor gibt es Krisen, Unterdrückung, Kriege, Naturkatastrophen und Hunger in der Welt. Im Umgang mit der Corona-Pandemie wirken unsere politisch Verantwortlichen ratlos und uneins. Rechts- und linksgerichtete Extremisten und Populisten kämpfen nationalistisches Gedankengut und schüren ein Klima der Angst. Auch wenn wir für ein paar Tage die Augen und Ohren davor verschlossen hatten, es läuft alles seinen Gang weiter. Die Liebe Gottes scheint nichts zu bewirken. Ja – es scheint so, als wäre für wirkliche und selbstlose Liebe kein Platz in dieser Welt, von einigen uneigennütigen Initiativen mal abgesehen, die jedoch nur ein Tropfen auf den heißen Stein sind.

Aber war das vor etwa 2000 Jahren anders? Als Jesus als Mensch geboren wurde, gab es auch all diese Probleme. Doch wie wir in unserem letzten Podcast darlegten, kam Jesus in diese Welt, weil Gott seinen Heilsplan schon vor Beginn der Zeiten hatte. Seine Liebe zu seinen Geschöpfen war größer als unser Aufstand gegen ihn. So sandte ER seinen Sohn aus Liebe zu uns in die Welt. Im Evangelium des Johannes 3.16 wird es folgendermaßen ausgedrückt: "Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn hingegeben hat, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben".

Doch was ist die Liebe Gottes, wie äußert sie sich und was bewirkt sie? Warum liebt Gott uns, auch wenn wir nichts von ihm wissen wollen? Und - ist diese Liebe wirklich bedingungslos?

Jeder von uns möchte geliebt und angenommen werden. Doch viele versuchen die Liebe auf falsche Art zu finden. Wir versuchen es im Nehmen, dabei liegt doch eine größere Erfüllung im Geben. Wir versuchen uns Liebe zu erkaufen oder auch zu erzwingen. Aber egal wie wir es anstellen, es bleibt ein schales Gefühl und wir merken, das kann die Liebe nicht sein. Aber auch, wenn wir scheinbar die "große Liebe" gefunden haben, haben wir Angst diese wieder zu verlieren.

Die einzige verlässliche Liebe kommt von Gott. Er liebt uns und wenn wir an seinen Sohn glauben, nimmt er uns als seine Kinder an und wir dürfen immer zu ihm kommen und ihn Vater nennen. Der Schöpfer der Welt, der Herr über alles - den dürfen wir dann Vater nennen! Wir sind - wenn wir seinen Sohn und dessen Opfer annehmen - die Kinder Gottes! Welch ein Vorrecht! Wenn wir dennoch sündigen - und das tun wir alle - verzeiht uns Gott, weil Jesus unsere Schuld bezahlt hat und wir dadurch bei Gott angenommen sind. Welch eine Liebe die Gott uns dadurch zeigt, dass Jesus sich aus Liebe zu uns opferte - damit wir mit IHM Gemeinschaft haben können.

Doch wir sollen nicht dabei stehen bleiben, dass wir von Gott geliebt sind. Im 1. Johannisbrief 4,11 schreibt Johannes: "Meine Freunde, wenn uns Gott so sehr liebt, dann müssen auch wir einander lieben."

Das ist unser Auftrag, wenn wir von Gott angenommen und geliebt werden. Wir sollen diese Liebe nicht für uns behalten, sondern sie an andere Menschen weitergeben. Dadurch werden wir im übrigen nicht ärmer, sondern reicher! Denn Liebe ist keine endliche Sache, sondern je mehr wir Liebe verschenken, desto mehr Liebe werden wir erfahren.

Doch was bedeutet es eigentlich zu lieben? Die meisten Menschen verstehen darunter ein Gefühl welches sie nicht steuern können. Man liebt eben jemanden oder eben auch nicht. Viele meinen es sei nur eine chemische Reaktion auf Hormone und ähnliches. Aber die Liebe Gottes ist anders. Wir sollen mit Gottes Augen auf den anderen sehen und in dem anderen ein Geschöpf Gottes erkennen, einer der ist wie ich: unvollkommen, rettungsbedürftig, sich nach Liebe sehnd, und den Wunsch hat, angenommen zu werden. Im Angesicht meiner eigenen Unvollkommenheit, sehe ich den anderen in seiner Schwachheit milder an. Die Liebe zu Gott und seine Liebe zu mir verändern mich und meine Sicht auf andere. Langsam, aber nachhaltig verändert Gottes Liebe meine Sicht und erfüllt mein Herz, so dass diese strahlende Liebe im besten Fall auf den anderen übergeht.

Wir sollten uns immer wieder aufs Neue bewusst dafür entscheiden, den anderen zu lieben, auch wenn es schwerfällt, auch wenn wir daran scheitern, das ist menschlich.

Aber wir wollen jeden Tag neue dieses Wagnis eingehen. Dann wird mich die Liebe Gottes verändern und ich werde den anderen immer mehr lieben können.

Das ist dann nicht diese menschliche Liebe, die nach ihrem eigenen Vorteil strebt, die nur Gefühlsduselei ist und sich so schnell verändern kann. Wenn wir erfüllt von Gottes Liebe sind, dann wachsen wir über uns hinaus und werden befähigt, Menschen so anzunehmen wie sie sind, um sie zu lieben so wie sie sind, um sie mit Gottes Liebe in Verbindung zu bringen. Dann kann Gott sein Werk auch an diesem Menschen vollbringen.

Jesus wurde gefragt welches das größte Gebot ist und seine Antwort hatte zwei Teile. In Mat 22, 37 ff lesen wir dazu folgendes: "ER (Jesus) aber sprach zu ihm: Du sollst deinen Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deinem ganzen Verstand. Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten."

Keine Liebesbotschaft war je größer als die, dass Jesus - Gottes Sohn - als Mensch auf die Welt kam, um für unsere Sünden zu sterben. Angefangen hat dies alles mit seiner Geburt, welche wir an Weihnachten gefeiert haben. Haben wir die Größe dieses Liebesgeschenks verstanden? Und wenn wir sie verstanden haben, wie antworten wir darauf?

Laßt uns Gott lieben mit unser ganzen Seele und unserem Verstand. Beten wir, dass Gott uns dazu befähigt. Beten wir auch darum, dass ER uns hilft den anderen zu lieben. Dann haben wir die Botschaft der Liebe an Weihnachten verstanden und erleben jeden Tag neu ein kleines Weihnachtsfest - unabhängig von den äußeren Bedingungen, 24 Stunden täglich und 7 Tage die Woche, ein Leben lang.

Im Evangelium des Lukas erzählt er von den Hirten, die sich zu Jesus nach seiner Geburt aufmachten, sahen und glaubten. Nach einer Weile gingen sie wieder nach Hause, aber sie waren verändert, "denn sie priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie es ihnen gesagt worden war" (Lk 2.20).

Wir wünschen euch alle diese Freude oder auch Liebe die von Weihnachten ausgeht, möge Gott das neue Jahr segnen und euch und uns vor allem Schlechten behüten.

Das war es dann erstmal für heute.

Für Ihre und Eure Fragen und Anliegen stehen wir gerne zur Verfügung, eine Email oder ein Anruf genügt.

Wir bedanken uns für die Aufmerksamkeit und wünschen Ihnen und Euch Gottes Segen und hoffen, dass Sie beim nächstenmal wieder dabei sind. Das Thema des nächsten Podcasts steht noch nicht fest. Vielleicht möchten Sie oder Ihr ein Thema vorschlagen.

Für heute verabschieden sich Barbara Ziehmer und Jürgen Markowski.

Bitte bleiben sie gesund.